Inflation zieht im November wieder an und steigt auf 46,6 Prozent

09.12.2015

Nach einem Rückgang der Inflationsrate von 60,9 Prozent im April auf 46,4 Prozent im September wurde im November wieder ein leichter Anstieg um 0,2 Prozent festgestellt. Damit stiegen die Verbraucherpreise innerhalb der vergangenen zwei Jahre um 78,8 Prozent und allein in 2015 um 42,3 Prozent. Gegenüber dem Oktober zogen die Preise um zwei Prozent an.

Nach einem Rückgang der Inflationsrate von 60,9 Prozent im April auf 46,4 Prozent im September wurde im November wieder ein leichter Anstieg um 0,2 Prozent festgestellt. Damit stiegen die Verbraucherpreise innerhalb der vergangenen zwei Jahre um 78,8 Prozent und allein in 2015 um 42,3 Prozent. Gegenüber dem Oktober zogen die Preise um zwei Prozent an.

Im Einzelnen haben sich Lebensmittel und nichtalkoholische Getränke im Vergleich zur Vorjahresperiode um 44,7 Prozent verteuert, dem Vormonat gegenüber wurde ein Anstieg um 2,5 Prozent verzeichnet. Der geringste Preisanstieg in dieser Kategorie wurde mit 24,4 Prozent bei Käse und Quark festgestellt. Gemüse verteuerte sich um 82,3 Prozent. Sonnenblumenöl verteuerte sich um 68,2 Prozent. Alkoholfreie Getränke und Zucker kosten 63,3 bzw. 61,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Bei Fleisch und Butter wurden mit 24,9 bzw. 25,2 Prozent geringere Preissteigerungen verzeichnet. Brot und Brotprodukte kosten inzwischen das Anderthalbfache (46,6 bzw. 52,2 Prozent). Im Monatsvergleich um drei Prozent billiger wurden Früchte, doch stiegen die Preise hier im Vergleich zum Oktober 2014 um 52,1 Prozent.

Geringere Preissteigerungen wurden bei Alkohol- und Tabakwaren gemessen. Diese verteuerten sich um 27,3 Prozent im Jahresvergleich und verbilligten sich um 0,6 Prozent zum Oktober.

Verdoppelt haben sich im Vergleich zum Vorjahr hingegen mit 205,6 Prozent die Wohnkosten, die bereits im November 2014 um 32,7 Prozent über dem Niveau von 2013 lagen. Die Gaspreise stiegen gegenüber dem November 2014 um 273 Prozent. Elektroenergie kostete 66,9 Prozent mehr als vor einem Jahr. Warmwasser und Heizung verteuerten sich demnach um 84,5 Prozent. Die Wasserkosten stiegen zudem um 23,3 Prozent, beim Abwasser lagen die Preise um 22,8 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Massive Anstiege verzeichneten die Statistiker ebenfalls bei den Kosten für Kleidung und Schuhe (38,6 Prozent), Gesundheit (31,1 Prozent), Transport (23,9 Prozent), Erholung und Kultur (41,7 Prozent), Bildung (24,1 Prozent) . Restaurant- und Hotelbesuche verteuerten sich um 24,3 Prozent. Geringere Preiserhöhungen wurden bei den Telefonkosten (7,2 Prozent) verzeichnet.

Die Regierung hatte für 2015 nach mehreren Korrekturen eine Inflationsrate zuerst von 26 Prozent erwartet. Inzwischen rechnet sie mit etwa 43 Prozent. Für 2016 liegen die Prognosen der Zentralbank und des Finanzministeriums vorerst bei einer Inflationsrate in Höhe von etwa zwölf Prozent. Hauptursachen für die gestiegenen Preise 2015 waren die massive Abwertung der Landeswährung Hrywnja im Februar infolge des Krieges im Osten und des Einbruchs der Exporte und mehrere Energiepreiserhöhungen durch die Regierung. Damit soll den Auflagen des Internationalen Währungsfonds folgend das Haushaltsdefizit reduziert werden.

Nachfolgend die Konsumentenpreise im Vergleich zum Vorjahresmonat von 2006 bis heute und im Vergleich zum Vormonat von 1992 bis heute.

Konsumentenpreise im Vergleich zum Vorjahresmonat

Monat	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Januar	9,8	10,9	19,4	22,3	11,1	8,2	3,7	-0,2	0,5	28,5
Februar	10,7	9,5	21,9	20,9	11,3	7,2	3,0	-0,5	1,2	34,5
März	8,6	10,1	26,2	18,1	11,0	7,4	1,9	-0,8	3,4	45,8
April	7,4	10,5	30,2	15,6	9,7	9,4	0,6	-0,8	6,9	60,9

Mai	7,3	10,6	31,1	14,7	8,5	11,0	-0,5	-0,4	10,9	58,4
Juni	6,8	13,0	29,3	15,0	6,9	11,9	-1,2	-0,1	12,0	57,5
Juli	7,4	13,5	26,8	15,5	6,8	10,6	-0,1	0,0	12,6	55,3
August	7,4	14,2	26,0	15,3	8,3	8,9	0,0	-0,4	14,2	52,8
September	9,1	14,4	24,6	15,0	10,5	5,9	0,0	-0,5	17,5	51,9
Oktober	11,0	14,8	23,2	14,1	10,1	5,4	0,0	-0,1	19,8	46,4
November	11,6	15,2	22,3	13,6	9,2	5,2	-0,2	0,2	21,8	46,6
Dezember	11,6	16,6	22,3	12,3	9,1	4,6	-0,2	0,5	24,9	-

Konsumentenpreise im Vergleich zum Vormonat

Monat	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Jan.	285,2	73,2	19,2	21,2	9,4	2,2	1,3	1,5	4,6
Feb.	15,3	28,8	12,6	18,1	7,4	1,2	0,2	1,0	3,3
März	12,1	22,1	5,7	11,4	3,0	0,1	0,2	1,0	2,0
Apr.	7,6	23,6	6,0	5,8	2,4	0,8	1,3	2,3	1,7
Mai	14,4	27,6	5,2	4,6	0,7	0,8	0,0	2,4	2,1
Juni	26,5	71,7	3,9	4,8	0,1	0,1	0,0	0,1	3,7
Juli	22,1	37,6	2,1	5,2	0,1	0,1	-0,9	-1,0	-0,1
Aug.	8,3	21,7	2,6	4,6	5,7	0,0	0,2	1,0	0,0
Sep.	10,6	80,3	7,3	14,2	2,0	1,2	3,8	1,4	2,6
Okt.	12,4	66,1	22,6	9,1	1,5	0,9	6,2	1,1	1,4
Nov.	22,0	45,3	72,3	6,2	1,2	0,9	3,0	2,9	0,4
Dez.	35,1	90,8	28,4	4,6	0,9	1,4	3,3	4,1	1,6

Monat	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Jan.	1,5	1,0	1,5	1,4	1,7	1,2	0,5	2,9	2,9	1,8
Feb.	0,6	-1,4	1,1	0,4	1,0	1,8	0,6	2,7	1,5	1,9
März	0,6	-0,7	1,1	0,4	1,6	-0,3	0,2	3,8	1,4	0,9
Apr.	1,5	1,4	0,7	0,7	0,7	-0,4	0,0	3,1	0,9	-0,3
Mai	0,4	-0,3	0,0	0,7	0,6	0,5	0,6	1,3	0,5	-0,6
Juni	0,6	-1,8	0,1	0,7	0,6	0,1	2,2	0,8	1,1	-0,4
Juli	-1,7	-1,5	-0,1	0,0	0,3	0,9	1,4	-0,5	-0,1	-0,2
Aug.	-0,2	-0,2	-1,7	-0,1	0,0	0,0	0,6	-0,1	-0,2	1,2
Sep.	0,4	0,2	0,6	1,3	0,4	2,0	2,2	1,1	0,8	2,9
Okt.	0,2	0,7	1,3	2,2	0,9	2,6	2,9	1,7	0,9	0,5
Nov.	0,5	0,7	1,9	1,6	1,2	1,8	2,2	1,5	1,1	0,3
Dez.	1,6	1,4	1,5	2,4	0,9	0,9	2,1	2,1	0,9	0,8

Monat	2011	2012	2013	2014	2015
Jan.	1,0	0,2	0,2	0,2	3,1
Feb.	0,9	0,2	-0,1	0,6	5,3
März	1,4	0,3	0,0	2,2	10,8
Apr.	1,3	0,0	0,0	3,3	14,0
Mai	0,8	-0,3	0,1	3,8	2,2
Juni	0,4	-0,3	0,0	1,0	0,4
Juli	-1,3	-0,2	-0,1	0,4	-1,0
Aug.	-0,4	-0,3	-0,7	0,8	-0,8
Sep.	0,1	0,1	0,0	2,9	2,3
Okt.	0,0	0,0	0,4	2,4	-1,3
Nov.	0,1	-0,1	0,2	1,9	2,0
Dez.	0,2	0,2	0,5	3,0	-

Quelle: **Ukrainisches Komitee für Statistik**

Autor: **Andreas Stein** — Wörter: 514

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.